

Als man dann Boris Iwanowitsch viele Tage darauf fragte, warum er dies alles getan habe, vor allen Dingen, warum er auf den Kirchturm gestiegen sei und dort geläutet habe, zuckte er nur mit den Schultern und schwieg böse, oder er sagte, er könne sich auf die Einzelheiten nicht mehr recht besinnen. Als man ihm dann diese Einzelheiten in Erinnerung brachte, winkte er verstört ab und bat, nicht mehr davon zu sprechen. In jener Nacht aber war Boris Iwanowitsch bis an den Morgen in der Milizwache festgehalten worden; man hatte ein unklares Protokoll aufgesetzt, hatte ihn dann nach Hause laufen lassen, wogegen er sich schriftlich verpflichten mußte, die Stadt nicht zu verlassen. In zerrissenem Rock, ohne Hut, ganz in sich zusammengesunken und fahl im Gesicht kehrte Boris Iwanowitsch am Morgen nach Hause zurück. Lukeria Petrowna heulte auf, schlug sich die Brust, verfluchte den Tag ihrer Geburt und beklagte ihr unseliges Los, daß sie mit einem Auswurf der Menschheit wie Boris Iwanowitsch Kotofejew zusammenleben mußte. Am selben Abend aber saß Boris Iwanowitsch wie gewöhnlich in einem sauberen, ordentlichen Rock in der Tiefe des Orchesters und klimperte melancholisch auf seinem Triangel. Boris Iwanowitsch war wie gewöhnlich sauber, gut frisiert, und nichts legte Zeugnis davon ab, was für eine Schreckensnacht er hinter sich hatte. Nur zwei tiefe Falten zogen sich von der Nase bis an den Mund hinab. Diese Falten waren früher nicht dagewesen: Auch hatte Boris Iwanowitsch früher nicht so zusammengesunken im Orchester gesessen. Aber gemahlen Korn gibt Mehl.

Boris Iwanowitsch Kotofejew wird noch lange leben. Er wird uns beide, dich und mich, mein lieber Leser, überleben. Da könnt ihr ruhig sein.

(Übersetzt von R. von Walter.)

DER KUNSTMARKT

Einige besonders wichtige Preise der letzten großen Auktionen mögen als Anhaltspunkte für die gegenwärtige flauere Marktlage dienen, in der sich beinahe nur Farbstiche und Porzellan zu behaupten vermögen.

Pariser Auktionen im Hotel Drouot:

Meister der weiblichen Halbfiguren: Maria mit Christuskind	4 000 Fr.
Ingres: Männliches Bildnis, signiert und datiert	6 000 „
Forain: Le petit marchand de plaisir	11 000 „
Forain: Schöne gehöhte Bisterzeichnung	5 600 „
Rodin: Bruder und Schwester, signierte Bronze	11 000 „
Limogesplakette von Jean III. Penicaud	4 050 „
Zwei Plaketten desgleichen von Martin Didier	3 100 „
Sechs reich geschnitzte Renaissancefauteuils mit altem Velours	12 500 „
Largillière: Weibliches Bildnis, ersten Ranges	25 000 „
Cylinderbüro, signiert Macret	16 270 „
Zwei Aubussongobelins	20 000 „
Ein desgl. der Chinesenfolge Bouchers, mit Bordüre	46 800 „

Bei diesen Pariser Preisen sind die Zuschläge mit einbegriffen, und sie beweisen zur Genüge, wie billig heute der Pariser Kunstmarkt im Verhältnis zum deutschen ist. Nur die Bücher halten hier Preise. Ende März wurde eine der schönsten europäischen